



Fact Sheet: EETS (European Electronic Toll Service)

Worum geht es bei EETS (European Electronic Toll Service)?

Im Rahmen der Berichterstattung werden die vielfältigen Änderungen im deutschen Mautsystem, die für 2018 angekündigt sind, häufig thematisiert. Darunter auch der Europäische Elektronische Mautdienst, kurz EETS genannt.

Zunächst aber betreffen die Änderungen im deutschen Mautsystem die bemaute Infrastruktur. Ab Mitte des kommenden Jahres wird die Benutzung aller Bundesstraßen mit Güterfahrzeugen bzw. -kombinationen mit einem zulässigen Gesamtgewicht von über 7,5t mautpflichtig.¹ Davon unabhängig, hat EETS zum Ziel, Nutzern den Zugang zum mautpflichtigen europäischen Straßennetz mit nur einem Vertrag und nur einem Bordgerät (OBU) eines EETS-Anbieters zu ermöglichen.²

Die Vielfalt und technische Komplexität der europäischen Maut-Systeme wird als Problem einer europaweiten Abwicklung von Mautgebühren durch einen Anbieter gesehen.³ Mit den heute bereits vorhandenen Lösungen zur Nutzung einer OBU in mehreren Maut-Kontexten (interoperable Maut-Lösungen) hat sich zwischenzeitlich gezeigt, dass diese Thematik technisch lösbar ist. Das Kernproblem liegt in einem anderen Bereich: per Rechtsverordnung müssen die rechtlichen und kommerziellen Rahmenbedingungen geschaffen werden, um EETS-Anbietern einerseits eine zügige Zertifizierung ihrer technischen Lösung zu ermöglichen und ihnen andererseits, durch Festlegung einer angemessenen Vergütung, Investitionssicherheit zu geben.⁴

Mit interoperablen Maut-Lösungen dem Ziel bereits heute nahe

Mit der Schaffung interoperabler Maut-Lösungen ist man in den letzten Jahren dem großen Ziel, eine OBU für alle europäischen Maut-Kontexte anbieten zu können, bereits einen großen Schritt näher gekommen. UTA hat hierbei eine führende Rolle übernommen.

Seit inzwischen 10 Jahren bietet UTA kundenorientierte Lösungen im Bereich der elektronischen Mauterhebung. Beginnend in 2007 hat UTA mit einer Lösung für die wichtigen westeuropäischen Mautsysteme Frankreich, Spanien, Portugal sowie Liefkenshoektunnel in Belgien das UTA Portfolio von interoperablen OBU-Lösungen heute zu einem der führenden Angebote im europäischen Markt entwickelt. In Kooperation mit Telepass konnte UTA 2016 die erste interoperable Lösung für das italienische Mautsystem einführen. Telepass EU bietet neben den kompletten westeuropäischen Mautkontext inklusive Italien vor allem osteuropäischen Kunden erstmals die Möglichkeit, mit einer OBU auch auf der A4 in Polen das elektronische Mautsystem zu nutzen.

¹ Viertes Gesetz zur Änderung des Bundesfernstraßenmautgesetzes vom 27. März 2017, Bundesgesetzblatt Jahrgang 2017 Teil I Nr. 15

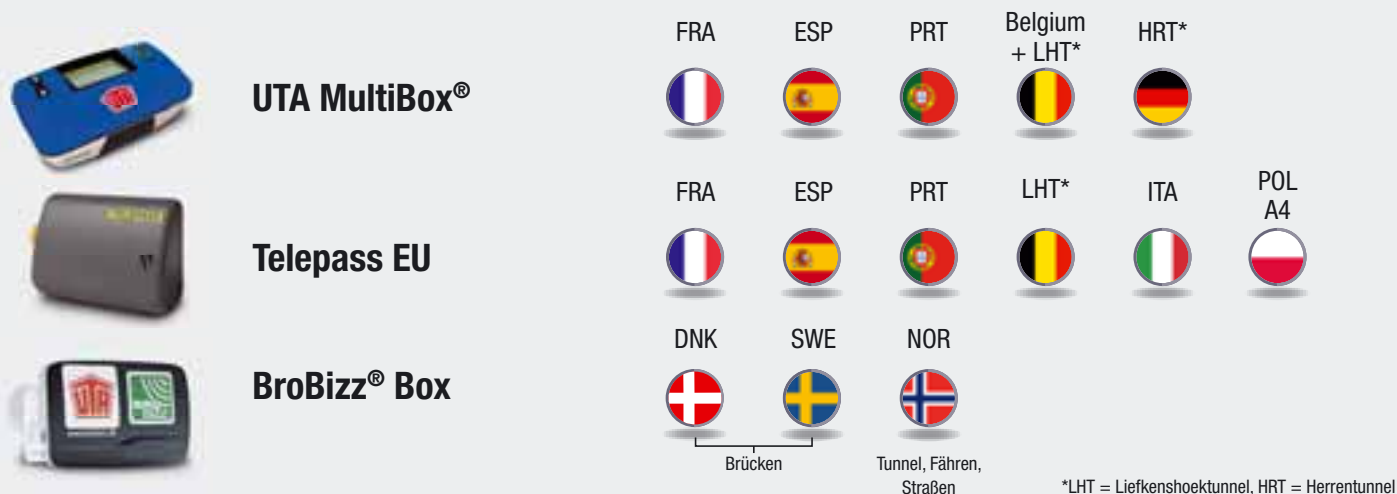
² EU Richtlinie 2004/52 EG; EU-Kommissions Entscheidung 2009/750/EC vom 6. Oktober 2009

³ Studie „EETS in Deutschland, Vorteile für Wirtschaft und Staat, Faire Allokation von Anreizen und Risiken als Vergütungsmaxime“, Ernst & Young Wirtschaftsprüfungsgesellschaft GmbH, 2015

⁴ Leitfaden für die Anwendung der Richtlinien über die Interoperabilität elektronischer Mautsysteme in der europäischen Union, Generaldirektion Mobilität und Verkehr, Europäische Kommission, 2011

Fast gleichzeitig konnte UTA 2016 die Erweiterung der Akzeptanz der UTA MultiBox® im Viapass System als erste interoperable Lösung in einem GNSS – free-flow System ihren Kunden anbieten.

Ebenfalls seit 2016 steht zusätzlich für Skandinavien eine interoperable Lösung inklusive Norwegen („Autopass“) mit alleine über 50 Mauterhebern zu Verfügung. Damit ist UTA bereits heute in der Lage, ihren Kunden ein Portfolio von interoperablen Lösungen anzubieten, welches dem zukünftigen Ziel bereits sehr nahe kommt.



© UNION TANK Eckstein GmbH & Co. KG (UTA)

Zukünftige Entwicklung

UTA ist davon überzeugt, dass der Bedarf nach interoperablen und gleichzeitig kosteneffizienten und mehrwertigen OBU-Lösungen mit zunehmendem internationalem Güterverkehr sowie steigendem Kostendruck in der Transport- und Logistikbranche in Europa weiterhin steigen wird. Eine Entwicklung, die sich bereits vor rund 10 Jahren abzeichnete.⁵ Vor diesem Hintergrund arbeitet UTA kontinuierlich an der Weiterentwicklung des bereits bestehenden interoperablen Mautportfolios.

Ziel ist es, bis Ende 2017 die Einführung weiterer Interoperabilitätsangebote zu unterstützen. Im Fokus stehen das GO-System in Österreich sowie das für Ende dieses Jahres erwartete neue Mautsystem in Slowenien.

Für das erste Quartal 2018 ist dann die Erweiterung des bestehenden OBU-Angebots um eine neue entwickelte, technologisch führende OBU-Lösung geplant. Diese wird dem Ziel einer einzigen OBU-Lösung für sämtliche europäische Maut-Kontexte wieder einen erheblichen Schritt näher kommen.

Hierbei steht neben der technischen Lösung auch der Komfort für den Kunden im Fokus. So hat sich UTA zum Ziel gesetzt, die Bedienerfreundlichkeit der Systeme auf ein neues Niveau anzuheben. Dies gilt vor allem für die Bestellverfahren von OBUs und der Registrierung des Unternehmens sowie der Fahrzeuge. Damit wird UTA aktiv dazu beitragen, die Verwaltungsaufwände auf Kundenseite weiter zu senken.

Fazit

Mit den bereits heute dem Markt zur Verfügung gestellten interoperablen Maut-Lösungen zählt UTA zu den führenden Anbietern in Europa. Hierdurch und aufgrund der kontinuierlichen Weiterentwicklung sieht sich UTA bestens vorbereitet, ihre führende Rolle im Bereich interoperabler Maut- und damit auch EETS-Lösungen künftig weiter zu festigen und ausbauen zu können.

Weitere Informationen:

Stefan Horst, Head of Marketing
 UNION TANK Eckstein GmbH & Co. KG
 Heinrich-Eckstein-Straße 1, 63801 Kleinostheim/Main
 Tel.: +49 6027 509-106, E-Mail: stefan.horst@uta.com, Internet: www.uta.com

⁵ Strategiepapier "Electronic Fee Collection (EFC): Der Weg zur Interoperabilität elektronischer Mautsysteme in Europa", Lenkungskreis „Telematik/Telekommunikation“ im Deutschen Verkehrsforum, Mai 2008